

Qualitätsmanagement im Wandel der Zeit

Jeden Monat blättert der QZ-Herausgeber in den Archivjahrgängen der QZ. Dabei findet er Kurioses und Bemerkenswertes aus fünf Jahrzehnten Qualitätsmanagement. Was war damals wichtig? Was hat sich verändert? Was hat sich bewährt? Lesen Sie auch den Kommentar des Herausgebers – und kommentieren Sie selbst auf qz-online.de und schildern Sie Ihre Erfahrungen.

© ullstein bild: Leber [1], Klaus Rose [2], Harald Lange [3], Ulrich Baumgarten [4]



Sämtliche Rückschauen und die vollständigen Originalartikel finden Sie unter:
www.qz-online.de/QZ-damals



vor 50 Jahren: 1966

Märkte dank besserer Messtechnik

„Eines der Grundprobleme bei der Entwicklung der Technik und der Qualitätskontrolle ist, alle Erscheinungsformen messbar zu machen. Der technologische Fortschritt und das Tempo, in dem die Fertigung sich hierauf abstimmen kann, hängen in hohem Maße ab von dem Niveau, auf dem die Messtechnik betrieben wird. Wenn man die Genauigkeit von Mess- und Eichmitteln überwacht, kann man auf längere Sicht nicht nur bestehende Märkte behalten und erweitern, sondern außerdem neue gewinnbringende Märkte erschließen. Die Verwendung von Mess- und Informationsapparatur ermöglicht eine Steigerung der Produktivität.“

S. Wiegersma: „Die Bedeutung des Messens für die Qualitätskontrolle“, QZ 10/1966, S. 107–111

vor 25 Jahren: 1991

Verantwortungen in der Lieferkette

„Materialversorgungsprozesse sind durch Informationsfluss und Materialfluss gekennzeichnet. Die Materialbereitstellung füllt die in den zwischenbetrieblichen Beschaffungsvereinbarungen enthaltenen Freiheitsgrade ablauforganisatorisch aus. Der für eine Planungsperiode errechnete und dem Lieferanten vertraglich zugesicherte Bedarf wird z.B. entweder vor der Produktion als Losgröße, während der Produktion in angemessener Stückelung oder entsprechend dem Verbrauch bereitgestellt. ... Unabhängig davon, ob ein Lieferant Just in Time oder in Form des Modular Sourcing anliefert, wird die hundertprozentige Qualitätssicherung immer mehr Sache des Lieferanten.“

Prof. Dr. Manfred Hessenberger: „Lieferantenauswahl“, QZ 10/1991, S. 575–578